

## Studienfinanzierung

### **Staatliches Geld soll Studierenden folgen**

jr FRANKFURT A.M., 10. Februar. „Drei-Körbe-Modell“, Ausbildungsfonds, Bildungsgutscheine oder Bildungssparen: Die verschiedenen Vorschlägen zur Reform der staatlichen Ausbildungsförderung (Bafög) und zur Finanzierung der Hochschulen haben das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) und der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft zu einem neuen Modell gebündelt, das Detlef Müller-Böling (CHE) und Manfred Erhardt (Stifterverband) am Mittwoch in Bonn vorstellten.

Die beiden Schlagworte für das Modell lauten: „Investitionsförderung in Bildung“ und „Geld folgt Studierenden“. Wie aus dem 23seitigen Papier der beiden Organisationen hervorgeht, soll die „Investitionsförderung“ das bisherige Bafög ablösen. Vorgeschlagen wird ein pauschaler Sockelbetrag für alle Studierenden, der sich aus den bisherigen Leistungen an die Eltern und aus dem Kindergeld zusammensetzt. Ergänzt wird das Modell zur Studienfinanzierung durch staatlich geförderte Systeme von Bildungssparen und Bildungsdarlehen. Es sei politisch nicht zu rechtfertigen, daß etwa kinderlose Bausparer besser gestellt würden als einkommenschwache Familien, die in die Bildung ihrer Kinder investieren wollen, meinten Müller-Böling und Ehrhardt.

Das Modell „Geld folgt Studierenden“ verfolgt das Ziel, die staatliche Hochschulfinanzierung an die Anzahl der Studierenden zu knüpfen und an deren Herkunftsländer. Für die in Berlin studierenden Schwaben beispielsweise müßte dann Baden-Württemberg aufkommen. Ziel sei es, so Müller-Böling, den Wettbewerb um Studenten anzuregen.